

# Lecha Patriot.

Allentau, Pa., April 29, 1857.

## Union Staats - Ernennungen.

Für Gouverneur:  
**Achtb. David Wilmot,**  
von Bradford County.

Für Canal-Commissioner:  
**Achtb. William Millward,**  
von Philadelphia.

Für Supreme-Richter:  
**Achtb. James Veach,**  
von Fayette County.

**Achtb. Joseph J. Lewis,**  
von Chester County.

## Kirchliches.

Wie wir vernehmen, so wird der Ehrw. Herr Geisenhainer, welcher das Predigt-Alt der hiesigen Deutsch-Lutherischen St. Paulus Kirche angenommen hat, am nächsten Sonntag infallirt werden. — Der Ehrw. Herr B. Keller, Präsident der Synode von Pennsylvania, wird die Installations-Ceremonien vollziehen. — Der Ehrw. Herr Geisenhainer wird zur nämlichen Zeit seine Antritts-Rede halten. — Wahrscheinlich wird der Ehrw. Herr Keller des Abends predigen.

## Schul - Exhibition.

Wir sind durch den Secretär des Allentau Schoolboards, C. W. Coyle, Esq., ersucht worden anzuzeigen, daß am Donnerstag den 30. April, Abends 7 Uhr, in der hiesigen Oddfellow Halle, ein Examen der Zöglinge der Allentau Freischulen, oder eine Exhibition mit denselben stattfinden wird. Die Eltern und die Freunde guter Schulen überhaupt, sind eingeladen beizuwohnen.

## Noch eine neue Dank.

Gestern vor acht Tagen ist im Hause der Representative zu Harrisburg eine Bill passirt, die Bank von Catawauqua incorporirt. Da jene Bill schon vorher den Senat passirt, so fehlt derselben jetzt nichts weiter als die Unterschrift des Gouvernors, um dieselbe zu einem Gesetz zu machen. Und erhält sie gedachte Unterschrift, so wird Lecha County wahrscheinlich nun in einem kurzen Zeitraum zwei Banken in voller Operation haben.

## Der Schnee am 20ten April.

Am 20ten April, da bei uns ein tieferer Schnee gefallen ist, als den ganzen letzten Winter hindurch, ist auch Schnee über den größten Theil von den Vereinigten Staaten gefallen — an manchen Orten zwar nur 3 bis 4 Zoll — an andern hingegen aber ein bis zwei Fuß tief. — In einigen Theilen von diesem County, wo derselbe nicht gar so stark geschmolzen ist, lag derselbe völlig 2 Fuß tief im Nachmittags des 20ten Aprils, und da derselbe so sehr naß und schwer war, so hat derselbe an manchen Gebäuden bedenklichen Schaden angerichtet. — So ist zum Beispiel das Dach der Scheuer des Herrn Joel Hunsicker in Heidelberg, — das Dach der Scheuer des Herrn Allen in Salzbürg, — und eine Anzahl Dächer anderer Herren innerhalb dem County durch denselben eingedrückt worden, wodurch der Eigentümer somit bedeutende Verluste zugezogen sind.

## Achtb. David Wilmot.

Wollen unsere Begier, welche Richter Wilmot, den Republikanischen Gouvernors-Candidat, als einen „Schwarzen Republikaner“ und „Abolitionist“ verschrien, und nebenbei sich bemühen die alten Whigs zu bewegen, für ihren Maine Liquor-Gesetz-Candidat, W. F. Packer zu stimmen, auch so gut sein und ihren Lesern zugleich Zeit fund zu thun, daß seine Laufbahn in der Gesetzgebung von Pennsylvania für 1847, in Bezug auf sein Proviso, beinahe einstimmig gut geheissen wurde? — Auch daß alle Whigs und alle Lokos, mit Ausnahme von 3 stimmten, daß sein Plan ein weiser sei. Geschicht dies, so kann ein jeder mit einem halben Auge sehen, daß das Geschrei wegen Abolitionismus nichts als Wind ist — daß nicht Wilmot, sondern die Loko Foko Negertreiber Agenten ihre Bestimmungen geändert — und daß sein einsichtsvolles Proviso von jeder die Zustimmung der ganzen großen alten Whig - Partei — welche Partei stets so schändlich von der jetzigen Loko Foko Partei mißhandelt worden ist — gehabt hat. Es wird daher wirklich ein Bergauf Geschäft sein, die guten alten Whigs an der Nase an den Stimmkasten zu führen, und für W. F. Packer, den bekannten Mainlaw Mann stimmen zu machen.

Am 21ten April ist auf der New-York Central Nigebahn ein Zug, unweit Easton, von den Schienen gelassen, wobei der Ingenieur und der Feuer-mann bedeutend verletzt wurden.

## Eine Kleine Reisende aus einem fernen Lande.

Am Donnerstag Abend (sagt der West Chester Republican) brachten die Cars nach diesem Ort eine für manche Herzen in unserer Mitte köstliche Frucht. Es war nur ein kleines Kind von zwei Sommern, aber eine besonders rührende Geschichte ist mit demselben verbunden. Vor kaum drei Jahren verließ eine Gesellschaft von Christlichen Missionarien unsere Ufern, um die milten und ungeschulten Eingeborenen der Gegend zu überbringen, welche das ausgedehnte Kaiserreich von China bewohnten. Eine von jener Zahl wurde in dieser Stadt geboren, und ihre Person und ihr Name waren uns so gut bekannt als Haushaltungsworte. Kurz nachdem sie an ihrem Bestimmungsorte angekommen war, brachte sie ein kleines Mädchen zur Welt, und nicht lang nach diesem fröhlichen Ereignis wurde die junge Mutter in einem fremden Lande zu Grabe getragen, ihrem tief betäubten Gatten blieb dieses Kind ihre letzte theure Erinnerung hinterlassend. Die Kunde erreichte die Heimath, daß sie verschieden sei, und die elterlichen Punkte in den dunkeln Ufern des Ostsees waren, daß sie auf dem Posten ihrer Pflicht gestorben war, und ein kleines Kind hinterlassen hatte, welches künftig zurück kommen möchte, um die Herzen der Verstorbenen zu trösten, welche sich trauernd um den Herd versammelten, den die Mutter verlassen hatte, um nie wieder zurückzukehren.

Vor vielen Monaten segelte ein Schiff von den Ufern von China ab, nach unserm eigenen begünstigten Land bestimmt, und dieses kleine Kind und eine getreue Chinesische Wärterin befanden sich unter den Passagieren. Sie wurden über den Ocean des großen Meeres gefahrt, begleitet von dem Gebeten des Missions-Vaters. Diese Eltern wieder vergesslich noch unerföhrt, denn nach einer Monate langen Reise, während welcher der halbe Kreis der Erde, welche wir bewohnen, durchschifft wurde, ist das kleine Mädchen wohl erhalten in der nördlichen Heimath untergebracht worden von welcher seine Mutter vor wenigen Jahren ausgegangen war voller Glauben und Hoffnung in ihrer glücklichen Gefandtschaft. Wir brauchen kaum zu melden (sagt genannte Zeitung) daß wir uns auf das Kind der betrauernden Anna Wentworth beziehen, Tochter unseres Mitbürgers Joseph J. Lewis, Esq. (gegenwärtig Candidat für die Supreme-Richter-Stelle.) Großes Interesse wurde geföhlt als es bekannt wurde, daß die Chinesische Wärterin mit ihrem Pflegekind, welches sie so sorgfältig und so lang beschützt hatte, in dem Abendzug angekommen sei, und eine ordentliche Menschenmenge versammelte sich auf der Stelle, um beide das Kind und die Wärterin zu sehen. Die letztere erschien in der vollen Tracht der Chinesen, und sah in unsern Augen sonderbar genug aus, als sie auf wunderliche Weise gekleidet hervorkam, das kleine Mädchen in ihrem Arme tragend.

## Schweres Strafgeleit.

Ueich Paulk, ein Bürger von Alabama, wurde im Jahre 1855 durch das Zusammenstoßen von zwei Nigebahn Zügen getödtet. Er war nämlich ein Passagier auf einem derselben im fährweiligen Theil jenes Staats. Seit her haben seine Verwandten die Nigebahn Compagnie für Schadenersatz verklagt, und vor wenigen Tagen gab eine Jury ihr Verdict gegen die Compagnie für zwanzig tausend Thaler Schadenersatz ab.

Unsere Leser werden sich noch recht wohl erinnern, daß vorigen Sommer eine furchtbare Collision auf der Nord Pennsylvania Nigebahn unweit Philadelphia stattfand, wodurch über fünfzig Menschen ihr Leben verloren haben. Auch ist es genugsam bewiesen worden, daß diese schreckliche Catastrophe durch Unvorsichtigkeit geschehen ist und die Compagnie oder Conductors der Züge wurden zwar verklagt, aber so viel uns bekannt ist, als unzulänglich entlassen. Also im Staat Alabama kostet ein auf der Nigebahn aus Unvorsichtigkeit getödteter Passagier zwanzig tausend Thaler, und in Pennsylvania wurden über fünfzig auf ähnliche Weise getödtet und es kostet gar nichts.

## Blinden-Institut.

Wir haben den 24ten Jahresbericht der Verwaltung des Pennsylvaniaischen Instituts zum Unterricht der Blinden empfangen, und es freut uns zu vernehmen, daß dieses Institut sich in einem sehr günstigen Zustand befindet. Der Zweck dieses Instituts ist, die hilflosen blinden Zöglinge zu nützlichen und selbstvertrauenden Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft heranzubilden, und verdient daher die Unterstützung eines jeden Menschenfreundes. Die Zahl der gegenwärtig im Institut befindlichen Zöglinge ist 135, wovon 108 von Pennsylvania sind, 5 von Maryland, 10 von New-Jersey, 6 von Delaware und 6 von andern Orten. Die Zöglinge werden nicht nur in den Wissenschaften unterrichtet, sondern auch in mehreren mechanischen Künsten. Der Werth der im vergangenen Jahr von ihnen im Institut verfertigten Artikel betrug \$10,904 37.

## Sind Neger Menschen?

In Chicago sind vor einigen Tagen 4 Neger des Hühnerchleins angeklagt vor die Court gebracht worden. Die Neger aber bestanden auf ihre Unschuld, und behaupteten zugleich, daß nach Richter Taney's Ausspruch in der Dred Scott Sache, sie keine Menschen seien; daß Vieh oder Vögel keine die Rechte begehren, und daher keine Klage gegen sie anhängig gemacht werden könne. — Richter Wilson war jedoch der Meinung, daß sie Menschen seien, und erklärte die Ansicht des Ober-Richters Taney, mit vielem Nachdruck, als unrichtig.

Im Hause der Representative dieses Staats verlas Herr Rupp letzte Woche eine Bill, bezüglich auf die hiesige Wasser - Compagnie, welche sogleich die verschiedenen Verlesungen passirte. — Was die Vorschriften derselben sind, haben wir nicht in Erfahrung bringen können.

Eine Gesellschaft eingewanderter Deutscher, 800 an Zahl, wird in einigen Tagen von Chicago für Kansas abreisen. — Sie gedenken daselbst eine Stadt anzubauen.

Die Loko Foko Staats-Convention, um Candidaten für Supreme Richter in Ernennung zu bringen, findet am 1ten Juni in Harrisburg statt.

## Richter Wilmot von der Gesetzgebung von Pennsylvania unterführt.

Ademum, welcher mit der politischen Geschichte unseres Landes während der letzten vierzig Jahre oder länger bekannt ist, kennt die Thatsache, daß als Richter Wilmot, welcher nun ein „Schwarzer Republikaner“ genannt wird, sein berühmtes Proviso gegen die Sklaverei-Ausdehnung in 1846 im Congress einführte, er von seinen Demokratischen Collegien in jenem Körper und von den Organen jener Partei in diesem Staat unterführt wurde; und daß als er in 1847 vorkam, das Proviso dem Dreimillionen-Geldausleihgesetz anhängen, sie ihm beistanden; welches zeigt, daß es damals noch nicht anti-demokratisch geworden war, für das Verbot der Sklaverei zu stimmen. Die Pittsburg Gazette sagt, daß erst nachdem Herr Buchanan in seinem Streben nach der damals herannahenden Präsidenten-Ernennung gegen das Wilmot Proviso vorangegangen war, es geschah, daß Herr Wilmot unter den Demokratischen Representative von Pennsylvania allein stand auf der alten Jeffersonischen Plattform von Sklaverei-Beschränkung.

Die Gesetzgebung von Pennsylvania, welche bei der allgemeinen Wahl in 1846 gewählt wurde und sich im Januar 1847 versammelte, handelte fröhe über diese Frage, und es ist erfreulich, auf die Uebersichten jenes Körpers zurück zu blicken, und zu sehen, wie nachdrücklich derselbe Herrn Wilmot unterführte. Es gab in jenen Tagen Whigs und Demokraten, und ihre Kräfte waren so bitter, als irgend einige, die seitdem stattgefunden haben; aber über diese Frage waren sie vereinigt. Einmal je des Demokratische Mitglied leidet Häuser zählte seine Stimme auf zu Gunsten des Wilmot Proviso.

Herr Victor Plolett, ein Demokratisches Mitglied von Bradford County, führte in jenem Körper folgende Einleitung und Beschluß ein: — „Sintemal der bestehende Krieg mit Mexico die Erweiterung von neuem Territorium zur Folge haben wird, und sintemal gegenwärtig Maassregeln im Congress schweben, welche zur Absicht haben die Verbilligung von Geld und die Ertheilung von Macht an die traktatmachende Gewalt, zu diesem Zweck: Daher sei es

„Resolvo, daß unsere Senatoren im Congress angewiesen und unsere Representative ermahnt werden, gegen irgend welche Maassregel zu stimmen, wodurch der Union Territorium zufließen mag, es sei denn, daß als ein Theil des Grundgesetzes, worauf irgend ein Vertrag oder Traktat für diesen Zweck gegründet ist, die Sklaverei oder unfreiwillige Knechtschaft, ausgenommen für ein Verbrechen, auf immer verboten werde.“

Am 24ten Januar wurden diese Einleitung und Beschluß im Hause der Representative angenommen, und sie passirte einstimmig — Ja's 95; Ja's 0.

Jeder anwesende Demokrat stimmte Ja, und jedes Demokratische Mitglied, ausgenommen eins, war zugegen.

Der Beschluß und Einleitung wurden an den Senat gefandt und am 27ten Januar in jenem Körper aufgerufen. In der neulichen Convention in Harrisburg sagte Herr Gibbons, er sei Sprecher des Senats gewesen während jener Sitzung; daß Herr Bigler, damals Senator von Clearfield County, nachher Gouverneur und gegenwärtig Vereinigte Staaten Senator, am Morgen des 27ten zu ihm kam, und ihn bat als eine besondere Gunst, ihn an jenem Morgen die Stur zu unterstützen, um ihn in Stand zu setzen den Beschluß des Hauses aufzurufen. Der Sprecher that also. Herr Bigler liest den Beschluß auf und hielt eine fröhliche Rede zu dessen Gunsten, drang auf die unverzügliche Passirung desselben, und schlug vor, die Regeln aufzuheben, um den Beschluß zu dieser schließlicher Passirung zu bringen; und als die Ja's und Nein's gefordert wurden, passirte der Beschluß mit 24 Ja's zu 3 Nein's.

Daraus wird man ersehen, daß Herr Wilmot die möglichst starke Billigung seines Kaufs von den Demokraten von Pennsylvania erhielt, indem jedes Demokratische Mitglied beider Häuser, ausgenommen drei dafür stimmte, ihn zu unterstützen.

Es ist ebenfalls bemerkenswerth, daß die Gesetzgebung bei jener Sitzung in beiden Zweigen Whig war, aber dennoch wurde dieser Beschluß in einem der Zweige von einem Democrat eingeführt, und in dem andern wurde auf dessen Passirung gedrungen von einem Democrat, welcher jetzt Vereinigte Staaten Senator ist.

David Wilmot, seiner Demokratie getreu, hat seitdem stets den nämlichen Grund behauptet; aber die Partei, welche ihn damals unterführte, hat treulos den edlen Standpunkt verlassen, welchen sie eingenommen hatte, wurde von dem politischen Glaubensbekenntnis ihrer Grönder abtränigt und entsagte schändlich ihrer alten Guten, welches sie in ihrem bessern Tagen gethan hatte. — (Volk's).

## Weibliche Aerzte.

Vor kurzem erschien der achte Jahresbericht des „Female Medical College“ von Pennsylvania, welches im vorigen Jahre 7 weibliche Aerzte zu regulären Aerzten promovirte; von diesen waren 5 von Pennsylvania, 1 von Virginia und 1 von Nord-Carolina. Seit der Gründung des Instituts sind 164 Damen für ihren Beruf ausgebildet, und die geringe Zahl, die im letzten Semester promovirt wurde, scheint nicht hinzudeuten, daß das Institut in großer Blüthe steht, und daß die Aerzte, sich von weiblichen Doktoren behandeln zu lassen, sehr populär geworden ist. Würde das Institut sich lediglich darauf beschränken, die Schülerinnen in der Geburtshilfe und in der Behandlung sogenannter Damen-Krankheiten, gründlich zu unterrichten, so würde es sich sicherlich einer weit fröhlicheren Unterstützung erfreuen, und bessere Erfolge erzielen. Bis jetzt kann sich das Publikum noch nicht mit dem Bekannten vertrauen, daß die Praktikanten von weiblichen Aerzten behandelt zu sehen, und ist wenig geneigt, ihren zwar sehr zarten, aber sehr unsicheren Händen, das Amputationsmesser anzuvertrauen.

Die Fakultät besteht aus fünf männlichen und zwei weiblichen Professoren; die Letztern sind Anna Preston, M. D., Professorin der Physiologie und Emmeline Horton, Cleveland, Professorin der Anatomie und Histologie.

Die Kassen für ein Diplom besaufen sich auf \$125. Der Kursus dauert 5 Monate. Das Kolleg ist bisher durch die Beiträge von Privat-Personen „erhalten“ worden; ein Kapital von \$50,000 ist erforderlich, um ihm einen dauernden Bestand zu geben, und obgleich die Fakultät das sehr Vertrauen hegt, das diese Summe ohne Schwierigkeit durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden wird, so erscheint uns dies doch nicht sicher. (Phil. Dem.)

## Ein bölgerner Redakteur.

Die in Hannover, Pa. erscheinende „Gazette“ vom 16. d. M. enthält an der Spitze ihres Blattes folgende Bemerkung: — Wir sind aus Holz, und alle diejenigen welche ein Soldat für Subscription versprochen haben, bitten wir es bald zu bringen.

## Die versenkten Schiffe bei Sebastopol.

Col. Gowen, der, wie wir früher berichteten, in Russland den Contract gemacht, die im Sebastopolischen Hafen versenkten Schiffe zu heben, ist jetzt mit einer ganzen Mannschaft von Ingenieuren zu Sebastopol abgegangen. Die russische Regierung gibt ihm alles nöthige Schießpulver, 2 Transportschiffe von 1000 Tonnen jedes, einige Kontrabande, und Mannschaft so viel er will.

Seine eigene Ausrüstung kostet \$100,000. Sie besteht in 8 Tauchapparaten — 4 schwimmenden Docks, wovon jedes 1200 Tonnen heben kann — die sämmtlich an ein versenktes Schiff angebracht werden und also an 5000 Tonnen auf einem heben können. Jedes Dock hat eine Dampfmaschine von 30 Pferdekraft — und 2 Dampfmaschinen von 200 Pferdekraft von 400 Tonnen. Die Maschinen zu einer großen Schmelzwerkstätte — eine große Zahl Voltager-Batterien, ein isolirtes Dach von 7 Meilen Länge um Pulver unter Wasser zu explosiren etc. — Kurz Col. Gowen nahm einen Hebungapparat mit, wie er vollständiger bis dahin noch nicht existirt hat.

Mit diesem Unternehmen hat die Bostoner Subscription Co. nichts zu thun. Hr. G. M. Kane hat für sie in Petersburg die Erlaubnis angewandt die Experimente von Hr. Gowen amwohnen zu dürfen. So late der letztere nicht mit dem Unternehmen zu Stande kommen, dann erst wird diese Compagnie die Erlaubnis erhalten, ihrerseits einen Versuch zu machen.

## Unzufriedenheit.

Den Mann haben wir noch zu sehen, der mit seinem Schicksal zufrieden wäre. Obst wohin! Vor welt, zu reich und zu arm, zu dem Mann von Vermögen, oder zu dem Mann, der sein tägliches Brod im Schweiße seines Angesichts verdienen muß — Ihr hört murren und klagen. Lept haben wir einen Käufer, der seinen lauten Kreislauf nachträglich an ein Fass schlug. „Ach! seufzte er, mein Loos ist hart! da muß ich ewig herum und wieder herum laufen, wie ein Hund, und muß die Keise hinunter treiben.“ „D je! seufzte ein Schmidt an einem der neulichen gelinden Tage, und wachte sich die Schweigstropfen von der Stirn, während das Roth-beige Eisen auf dem Amboss glühte — der Treibholz solch Leben, wobei man sich selbst braten und schmelzen muß.“ — „Ich wachte ich wäre ein Schreiner!“ rief ein Schuhmacher, indem er vor Ungeheuer den Knielein gerief; hier muß ich Tag für Tag sitzen und mir die Seele aus dem Leibe quälen um Sohlen für andere Leute zu machen, eingezogen in dieser kleinen 7 bei 9 Stube.“ „Die Draußen-Arbeit ist mir wahrhaftig verleidet, ruft der Schreiner; da muß ich entweder in der heißen Sonne braten, oder mich beregen lassen wie eine Kuh, oder muß frieren wie ein Schneider — wollte Gott, ich wäre ein Schneider.“ „Ih bin zu übel daran, seufzte der Schneider beklügend; da muß ich tagtäglich hocken und die Nadel führen. Ach wenn ich doch nur ein mehr aktives Leben führen könnte.“ — „Morgen frühlangst!“ ruft der Kaufmann, Bankens-direktor nicht — Kunden zahlen nicht, was soll ich anfangen? Ich möchte lieber ein Karrenknecht, ein Hund, oder irgend etwas sonst sein!“ Glücklich der, nicht der Knecht, indem er sich bei einer verwickelten Sache den Kopf kratzt oder trocken, alte, häufige Dokumente durchwühlt; was glückliche Menschen sind meine Nachbarn. — Ich möchte lieber Steine zerhämmern, flact ich mit hier den Kopf über diesen ärgerlichen langweiligen Prozeß zerbrechen muß.“

Es geht durch alle Klagen der Gesellschaft — kein Stand ist zufrieden. — Jedermann hat über seinen Stand oder über sein Schicksal zu klagen. — „Wäre ich nur bier, oder wäre ich nur jenes, so könnte ich glücklich sein; irgend etwas, nur das nicht was ich bin!“ So lautet das allgemeine Geschrei, so dreht sich die Welt, so hat sie sich gedreht, und so wird sie sich noch ferner drehen.

## Die Indianer unseres Landes.

Der letzte Jahresbericht des Secretärs des Innern gibt einen Bericht über die Lage und die Aussichten der Indianer in unsern Territorien, der erste Betrachtung verdient. Die Gröndis-barkeit des indischen Departements hat seitdem jener Secretär demselben vorkam, an Ausdehnung um eine halbe Million Quadratmeilen zugenommen, und 43 Agentenstellen mit 9 Unter-Agentenstellen sind geschäftig gegründet worden.

Das einstimmige Uebel aller berer, die mit den Indianern näher bekannt geworden und im Stande sind ein richtiges Uebel über sie zu fällen lautet dahin, daß sie in geistigen Anlagen seinem Menschenstand nachhinken, so wenig sie auch Mittel und Gelegenheit gehabt haben dieselben auszubilden. Wir hören häufig von den wilden Gräueltathen, wegy sie durch ihre heftigen Leidenschaften, ungemildert durch christliche Einflüsse, hingetrieben werden; dagegen ist selten die Rede von ihren guten Eigenschaften, von ihrem geistigen Wohlstand, von ihrer Treue gegen Freunde.

Zu ihren grausamen Nachbarn gegen die Grenz-anfänger werden sie oft durch vorhergehende Beleidigungen von gewissenlosen Weibern gereizt. Das führt denn zu Kriegen mit unsern Regierungen, die vielleicht zur Schande unserer Jura's mit der Vernichtung ganzer Stämme enden werden.

Es ist erfreulich zu sehen, daß der Secretär zur Erhebung des indischen Volksthum's religiösen Unterricht für das wichtigste Mittel hält. Er sagt darüber: „Um einen so wünschenswerthen Zweck zu erreichen, sollten die indischen Reservationen (wie den Indianern angemessenen Landstücken) vertheilt erhalten, Arbeitschulen, in denen Handwerke gelehrt würden, eingerichtet und die Kenntniss und Ausbildung des Ackerbaues durch Lehre und Beispiel eingeföhrt werden. Vor Allem aber sollte christlicher Unterricht eingeföhrt und eifrig getrieben werden, und zwar von solchen Lehrern, die sich der Sache im rechten Geiste ihrer göttlichen Mission hingeben. Ohne dieses werden alle unglücklichen Mittel vergeblich sein und die große Pflicht, die uns die Menschlichkeit auferlegt, die unglückliche Volk vor völliger Entartung und Verderbnis zu bewahren, sich in einen schönen Traum unpraktischer Menschlichkeit auflösen.“ — (Volk's).

## Vier Mordthaten in einer Nacht.

Vorlepten Samstag Abends wurden in St. Louis vier Männer ermordet. Das erste Opfer war ein Mann, Namens Garr, welcher, man weiß nicht von wem, ermordet wurde. Das zweite und dritte Opfer waren zwei Deutsche, Namens Heinz und Weggers, die auf der Straße, als sie sich gerade nach Hause begeben wollten, erschossen wurden, und das vierte Opfer war Joseph Hall, welcher in der Nähe des Mountain Railroad Depot erschossen wurde. Diese an einem Abend verübten Mordthaten haben natürlich sehr viel Aufsehung hervorgerufen.

## Schwer verbrannt.

Vorigen Sonntag Nacht brannte die Scheuer des Hrn. Geo. W. Carpenter in Mount Airy, Philadelphia Co., ab. Zwei Wagen, eine Dampfkraft und ein Feuerwerk verbrannten. Auf welche Weise das Feuer entstand, ist unbekannt.

## Der Stand der Weizenfaaten.

Die Rochester „Union“ sagt: Wir haben mit Farmern aus diesem County über den Stand des Winterweizens gesprochen. Sie sagen, daß die Fröhe während des letzten Monats dem Weizen sowohl als dem Klee etwas geschadet haben. Alle stimmen überein, daß die mit Weizen besetzte Fläche bei Weitem nicht so groß sei als im vorigen Jahr, daß aber die jungen Pflanzen ein schönes gutes Aussehen haben.

Der Revolutions „Republican“ hat von intelligenten Farmern erfahren, daß der Weizen in Livingston County über Erwarten gut steht, wenn man das unglückliche Wetter im Herbst und Winter in Betracht zieht. Auch dieses Blatt bemerkt, daß seit vielen Jahren nicht so wenig Weizen geerntet worden sei.

In Michigan, Wisconsin, Nord Illinois, Iowa und im Allgemeinen, wo der Weizen durch den Schnee gegen die bittere Kälte geschützt war, versprechen die Weizenfelder eine reiche Ernte und jetzt ist die Jahresfrist schon so weit vorgerückt, daß der Frost nicht mehr zu fürchten ist.

In Central Illinois und Indiana sind die Aussichten weniger günstig; dort hat ein trockener Herbst und strenger Winter der Weizenfaat hart zugefügt und sie zum großen Theil zerstört. Manche Farmer adern ihre Weizenfelder wieder um und säen Sommerweizen.

Weiter südlich sind die Aussichten auf eine gute Ernte wieder besser. So weit man die Aussichten jetzt schon zu beurtheilen im Stande ist, kann man durchsichtlich auf eine gute Mittelernte hoffen. — (V. D.)

## Mittel, Wasseradern zu entdecken.

Der Kanaler Volksfreund sagt: „Das Verfahren zu erforschen, wo ein Brunnen angelegt werden muß, oder mit andern Worten, wie tief zu graben sei um auf eine ergiebige fognannte „Wasserader“ zu kommen, ist folgendes: Bei trockener Witterung in abgetrocknetem Erdboden graben man an der Stelle, wo man seinen Brunnen am liebsten hätte, oder wo die gewöhnlichen Zeichen für Erfolg sprechen, eine Grube etwa einen Fuß tief. Man bringe nun in diese Grube einen neuen irdenen Topf, in dem vorher ungeführten Kalk, Grünspan, weißer Weizen, von jedem 5 Loth, sein pulverisirt, geschüttelt und gut gemischt worden sind. Der Topf wird nun, mit 5 oder 6 Pfund in die Grube gesetzt wird, mit 2 oder 3 Schafwolle am besten solche, die die Schafe an Fellen und Zäunen verloren haben und die da gesammelt wurde, bedeckt, und das ganze mit einer a u a u genossen, welches Gewicht man sich nicht bringt ihn dann in die Grube, fällt sie dann mit der Erde wieder zu und läßt ihn so 24 Stunden in dieser Lage.

Nach Ablauf dieser Zeit hebt man den Topf wieder vorsichtig heraus, schüttelt die Erde schnell aus der Wölle, legt diese wieder in den Topf und läßt ihn sofort wieder, nachdem er auch von außen von aller anhängenden Erde gesäubert worden ist. Hat nun das Gewicht abgenommen, so ist kein Wasser an diesem Orte zu verschaffen; hat es aber zugenommen:

2 Loth, so steht das Wasser 75 Fuß tief,
4 " " " " " " " " " " " " " " " "
6 " " " " " " " " " " " " " " " "
8 " " " " " " " " " " " " " " " "
10 " " " " " " " " " " " " " " " "

## Ein Gluckssug.

Es macht uns Vergnügen zu hören, daß Jacob Freeman, von der Stadt Freemanburg, kürzlich in den Besitz von 11,500 Thalern kam, die er schon lange verloren gegeben hatte. Im Jahr 1837 erbenste Herr Freeman einen vom Betrage von \$6000 für Herrn Andrew Derry, der damals das Distiller-Geschäft in der Nähe von Freemanburg betrieb. Herr Derry selbst war Bankrott und brannte durch, seinen Creditors die Bezahlung seiner Noten überlassend. Da Freeman hätte, daß Derry sich in Ohio niedergelassen habe, ging er hin und ließ sich ein Visum ausstellen. Hier endete die Sache. Derry ergriff endlich nach Iowa, wo er wohlhabend wurde und sich nach Anlaufte. Herr Freeman wurde durch den Verstand der Sache und machte sich vor einigen Wochen auf den Weg nach Iowa, wo er den Schatz des County's, worin Derry wohnte, seinen Fall vorstellte. Beide gingen nun nach Derry's Wohnung und legten auf sein Eigenthum mit Beschlag. Jetzt stellte sich Derry, als ob er Herrn Freeman nicht kenne, aber letzterer jagte ihm, „daß er ihn wohl gekannt habe als er jenseit (Derry's) Noten erworben und er (Freeman) jenseit genommen, die Bekanntschaft zu erneuern.“ Die Summe betrug nun mit den Interessen von 20 Jahren \$11,500, die nun ganz sicher stehen. (N. Dem.)

## Schmerzlicher Tod eines Kindes.

Vor einigen Tagen wurde ein schreckliches Unglück einem Kind des Herrn James Hillborn wohnhaft in Bucks County, am weit Philadelphia, welches seinen Tode bald darnach zur Folge hatte. Das unglückliche Kind wurde unter der Aufsicht seiner Mutter gelassen unter der Aufsicht der Mutter auf eine kurze Zeit oben im Hause beschäftigt war. Während die Mutter von den Thoren heraus gieng, stießen sie zufällig einen der Füße unter dem Ofen weg, wodurch verursacht wurde daß der Ofen umfiel und ein Kessel voll heißen Wassers gerade auf das Haupt und Gesicht des kleinen Unschuldigen ausgegossen wurde. Einwas von dem heißen Wasser gieng dem Kind den Hals hinunter. Es wurde auf eine schreckliche Weise verbrüht am Kopf, an der Brust und am Hals, so daß sich die Haut abschälte. Ein rothglühender Dedel wurde auch von dem Ofen auf das Haupt des Kindes geworfen, welcher ihm noch eine zufällige schreckliche Wunde verursachte, die an sich selbst hindernd war seinen Tod herbeizuföhren, und der glühende Dedel bratete und brannte sein Fleisch noch, als die Eltern zur Hülf des Kindes herbeilamen. Das arme Kind wurde ungeheure Stunde darnach durch den Tod von seiner Mutter erlöh.

## Werner Dillon vom County Miami in Indiana, ist der Anklage der Ermordung seiner Frau schuldig befunden und zu lebenslänglicher Haft im Staatsgefängnisse zu Jeffersonville verurtheilt worden. Er war, als er das Verdict vernahm, sehr ergriffen und weinte laut. Er begehrt eine Farm im Werthe von 5000 Thalern. Seine eigenen Kinder traten als Zeugen gegen ihn auf und auf ihr Zeugniß hin ward er schuldig befunden.

## Feuer und Lebensverlust.

In der Nähe von Watertown, N. Y., brannte in vorlepten Samstag Nacht das Haus eines Hrn. Grimshaw ab, wobei Hr. Grimshaw, seine Frau und 6 Kinder in den Flammen umkamen.

## Unweit Oswego, N. Y., wurde in der Nacht vom 5. dieses das Wohnhaus einer französischen Familie durch Feuer zerstört und 3 Kinder, das älteste 17 Jahre alt, verbrannt.

## Großer Einsturz.

Am vorlepten Montag Morgen kurz vor 9 Uhr, stürzte das Dach auf der ganzen Reihe von Werkstätten der Reading Eisenbahn - Compagny, längs der Plum-Alley, von der Franklin- bis zur Chestnut-Strasse, zusammen und fiel auf die darin beschäftigten Arbeiter. Der Einsturz wurde, wie man glaubt, durch die Masse des auf dem Dache angehäufeten Schnees verursacht, der in Folge seiner wässrigen Natur ein ungeheürliches Gewicht hatte. Zur Zeit des Einsturzes waren etwa 300 Arbeiter in den Werkstätten in voller Thätigkeit und es ist daher zu bewundern, daß nicht eine Anzahl derselben gleich erdrückt wurde, was auch wohl geschehen sein würde, wenn nicht die stehenden Maschinen, Arbeitsbänke etc. das völlige Niederfallen des Daches verhindert hätten. Soweit wir in der Ue erfahren konnten, wurden mehrere Arbeiter beschädigt, unter denselben ist Hr. George Schlegel, gefährlich am Kopfe und an der Seite beschädigt, Hr. Schellkopf, am Knie verletzten, und noch ein Anderer, der einen Arm gebrochen haben soll; die Uebrigen sind leichter beschädigt. Einige Arbeiter retteten sich dadurch, daß sie aus den Fenstern sprangen. Der durch den Einsturz verursachte Schaden der Compagny mag wohl nicht unbedeutend sein.

## Das eingestürzte Dach bestand ganz aus Eisen und hatte dieselben Räume, welche vor wenigen Jahren durch Feuer zerstört wurden. — (West.)

## Rheumatismus und Eider.

Der „Medical Reformer“ sagt in einem weitläufigen Aufsätze über die Wirkung des Eiders (Reptilien) bei dieser Krankheit folgendes: „Ich habe beim Gebrauch des Eider, bei bestigen Rheumatismen, viel Beschreibungen gefunden; ich glaube mehr als bei der Anwendung von Citronen-Saft (lemon-juice).“ Obwohl neuer als alter Eider wirkt gleich gut. Bienenwax wirkt ebenfalls abführend. Manchmal vermische ich mit ein wenig Laudanum.

Als ein Getränk für die Eider allgemein bekannt. Für den Magen ist derselbe (sehr mäßigen Genuss) das stärkste Getränk und sollte allgemeiner gebraucht werden. Da der Rheumatismus bekanntermaßen durch eine mangelhafte Mischung der Erzeugnisse des muskulären Gewebes entsteht, so möchte der Eider beschleunigen und dadurch entfernen können.

Als ein Getränk für Personen, welche an Dispepsie leiden, möchte derselbe, ohne vernünftigen Gebrauch, nachtheilig werden. Fremde Weine und Scheibman-Schnaps sind nicht minder wirksam im Vergleich zu reinem Amerikanischen Eider.

## Tod durch Wasserfisch.

Ein junger Mann, 18 bis 20 Jahre alt, ein Sohn des Herrn Joseph Hartley von Philadelphia, früher von Bucks County, starb vorige Woche an der Wasserfisch. Er war vor einigen Wochen von einem Hund gefressen worden, aber es wurde nicht darauf geachtet, bis zur ersten Erscheinung dieser furchtbaren Krankheit, als ihm die schreckliche Wahrheit aufzukommen wurde, daß der Hund toll war. Es besteht gegenwärtig eine ziemlich große Aufregung in den Counties Delaware, Chester u. Kanaler in Folge der vielen toten Hunde, die kürzlich getödtet worden sind, aber nicht eher bis sie mehrere Kinder, eine Anzahl Vieh, Hunde, etc. gefressen hatten.

## Schauderhaftes Ereignis.

Letzte Woche geriet ein Knabe in die Obhut eines Herrn J. P. Conlin, in Ober-Markelien Township, Bucks County, und ward fürchterlich vermisst. Die Kräfte des unglücklichen Jüngers wurden zuerst von der in der Mühle sich häufig bemerkenden Spindel ergriffen und auf diese Weise der Wollgarne in die Mäntel hineingezogen. Er brach eines Tages Plötzlich das Leben ihm getreten zu haben.

Im Springfield, Ill., herrschte vor einiger Zeit „John Brink“, ein wohlbekanntes Pferd. Dasselbe soll 30 Jahre alt geworden sein.

## Vom Ausland.

Vier Tage Reuters aus Europa. Ausländische Nachrichten. Anfang der Dampfer „Julien“ und „City of Washington“.

Beide Dampfer mit Liverpool Nachrichten bis 5. April trocken geieren in New-York ein; die America am 8. in Newyork.

England u. d. Wie auf wenig sind alle Wahlverdicte eingegangen und ergeben eine starke liberale Majorität im Hause (160).

Die Niederstufen der Königin wurde täglich erwartet.

Der Betrag des von Australien ankommenden Goldes ist 24 Mill. Pfd. St.

Hrn. Ashburnham übernimmt den Directorat in China.

Frankreich. Die unerwartete Erhöhung des Zinssfußes auf 7 Prozent durch die englische Bank hat auf den hiesigen Handel nachtheilig gewirkt, während der neue amerikanische Tarif die Industrie mit neuem Leben erfüllt.

Die Kompreise fallen in ganzen Lande.

Italien. Die englische Flotte war von Constaninople nach Malta abgekehrt.

Mit den Reformen geht's vorwärts. In Bosnien traten bereit viel Mal Christen vor Gericht auf und auf ihr Zeugniß wurden Türken verurtheilt.

Rußland. Die Reise des Kaisers nach dem Westen Europas ist gänzlich ausgefallen.

Deutschland. Der Bruch mit Serbien wird sich schwer werden lassen, doch werden von keiner Seite Feindseligkeiten beschloßigt.

Auch in Ostreich ist die Besuche verbreitet. England hat bereits die Einfuhr von Huten verboten.

Spanien. Mexiko, heißt es in einer Madrider Depesche, hat die Gerichtsbarkeit der spanischen Behörden anerkannt.

Die Neuenburger Konferenz hat sich aufgelöst, wegen der Unausführbarkeit der Ansprüche Champagner-Regens.

Italien. Der Großherzog von Toskana hat es abgelehnt, mit dem Papste ein Concordat nach der Art des päpstlichen abzuschließen.

Potien gerät bei Schicksal.

Die südblichen Provinzen werden ruhig.

China. In Indien erwiderte man mit Bestimmtheit, daß dort dem europäischen Handel keine Früher erhoffen fünf Hufen China's verschlossen werden würden.